

Gryphius, Andreas: 34. (1640)

1 Du forderst Herr von uns zum Neu-Jahr dein Geschencke/
2 Das du auf kurtze Frist uns und der Welt vertraut.
3 Nimm den! Ich laß es hin; es hat die Welt geschaut
4 Und wie sich in der Welt ein Mensch in Schmertzen kräncke.
5 Es schaut nun freudig an/ wie lieb reich Gott bedencke/
6 Den Er durchs reine Bad abwusch/ wofür ihm graut/
7 Dem Er ein Grab allhier und dort ein Schloß auffbaut
8 Und zu sich rufft/ daß Er sich nicht von Ihm ablencke.
9 Zeuch hin! zeuch fröhlich hin! Ob schon mein Hertze bricht/
10 Beklag ich liebstes Kind doch deinen Abschied nicht/
11 Weil dir weit besser ist als ich je wünschen können.
12 Du forderst grosser Gott diß werthe Pfand von mir;
13 Ich weigre ferner nicht. Wolan es zeucht zu dir:
14 Was wirst hergegen du mir vor ein Neu-Jahr gönnen?

(Textopus: 34.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54545>)